

Es gilt das gesprochene Wort

**Kantonales Schwingfest
Sonntag, 28. Juni 2015, 12:00 Uhr
Büsserach**

Festansprache Regierungsrat Dr. Remo Ankli

Anrede

Nationalspiele der Schweiz

Als Nationalspiele der Schweiz gelten Schwingen und Steinstossen sowie in weiterem Sinn das Hornussen.

Das Schwingen fand 1855 Eingang ins Programm des Eidg. Turnfestes von Lausanne. Dies im Bestreben dem deutschen Turnen nach Friedrich Ludwig Jahn eigene, dem Volk angepasste und von diesem auch entwickelte Übungen entgegenzusetzen. Nach dem „Historischen Lexikon der Schweiz“ Band 9 (beginnend auf Seite 95) geht das Schwingen auf spätmittelalterliche Wettkämpfe zurück, die im Rahmen von Kirmesveranstaltungen stattgefunden hatten.

Die Rückzugsgebiete des Nationalsportes waren das Emmental, das Haslital und das Entlebuch. Die Unspunnenfeste von 1805 und 1808 waren erste Versuche, die sogenannten **HIRTENSPIELE** im Rahmen einer patriotischen Erneuerung wieder aufleben zu lassen. 1864 publizierte der Berner Arzt Rudolf Schärer einen Schwingerlehrgang, der ausserordentlich populär war.

Der typische Kleidergriff beim Schwingen sah man bereits auf Bildern des 13. Jahrhunderts, doch erst ab 1600 lässt sich Schwingen als spezielle Wettkampfform feststellen. Geschwungen wurde auf den verschiedenen Alpen.

Von März bis Oktober finden Jahr für Jahr gut 120 Schwingfeste statt. Das Unspunnenfest findet alle sechs Jahre statt, das Eidg. Schwingfest in der Regel alle drei Jahre. In einem fünfjährigen Turnus findet der Kilchbergsschwinget statt, zu dem die besten 60 Schwinger aufgeboden respektive eingeladen werden. (Hier gibt es keine Eintrittskarten zu kaufen; zuschauen darf, wer eingeladen wird).

Wer als guter Schwinger gilt, wird „böös“ genannt. Wer am Eidgenössischen einen Kranz macht, ist ein „Eidgenosse“. Man unterscheidet bei den Wettkämpfer die Sennen-

schwinger (Alltagshosen, Hemd) und die Turner (weiss gekleidet).

Solothurnischer Schwingerverband

Gegründet 1895 – Zusammen mit Aargau, Basel-Stadt und Basellandschaft wird der Nordwestschweizerische Schwingerverband gebildet.

Das Schwingen ist eine typische Eigenart der Schweiz und wird in dieser Form vorwiegend in der Eidgenossenschaft praktiziert. Im Lauf der Zeit hat sich das Nationalspiel zu einer Sportart mit hoher Akzeptanz entwickelt und genießt einen grossen Rückhalt in der Gesellschaft.

Schwingen ist eine Abart des Ringens, also ein Zweikampf zwischen zwei kräftigen Gestalten, mit eigenen Regeln, Griffen und Schwüngen. Die „Bösen“, so werden die besten Schwinger bezeichnet, messen sich an kleineren und grösseren Schwingfesten und erküren alle drei Jahre den Eidgenössischen Schwingerkönig an den Eidgenössischen Schwing- und Älplerfesten.

Schwingen ist eine moderne Sportart, welche die urchige Herkunft bewahren konnte. Mit dem Schwingsport und den Schwingfesten sind etliche Bräuche und Traditionen eng

verknüpft. Um es in einem Schwung zu sagen: Schwingen ist eine ideale Verbindung zwischen Traditionen, Sport und Fortschritt.

Notengebung beim Schwingen

- 10.00 Sieg und Plattwurf
- 9.75 Sieg mit Überdrücken
- 9.00 Gestellt (unentschieden) bei attraktivem Kampf
- 8.75 Gestellt (unentschieden) bei unattraktivem Kampf
- 8.75 Verloren aber stark gekämpft und viel riskiert
- 8.50 Verloren ohne guten Angriff oder Chance

Der Kampfrichter kann eine Viertelnote abziehen bei:

- Zeit verzögern beim Griff fassen
- Einschaltungen von Kunstpausen
- dauernd Kopfeinstellen
- Anwendung roher und gefährlicher Griffe
- offensichtlicher Passivität oder Verharren über längere Zeit in einer aussichtslosen Stellung
- wiederholtes nicht fest Anziehen der Schwinghose (seit 2013)

Zuerst wird eine Ermahnung gesprochen.

- Bleibt die erste Ermahnung ohne Wirkung, werden eine Verwarnung und ein Notenabzug angedroht.

- Bleibt auch diese Verwarnung wirkungslos, so muss der Notenabzug vorgenommen werden.

Eidgenössischer Schwingerverband

Gegründet 1895

Der Mitgliederanstieg über die Jahre ist eindrücklich: Waren es 1914 erst 3'411 Mitglieder, so zählte der Verband 1944 bereits 13'100. Heute darf der ESV auf die Unterstützung von über 50'000 Schwingerfreunden zählen.

Der ESV besteht aus folgenden fünf Teilverbänden:

- Bernisch-Kantonaler Schwingerverband (BKSV)
- Innerschweizer Schwingerverband (ISV)
- Nordostschweizer Schwingerverband (NOSV)
- Nordwestschweizerischer Schwingerverband (NWSV)
- Südwestschweizer Schwingerverband (SWSV)
- Dazu ist der Jodlerverband Mitglied des ESV

Aus der Geschichte des ESV mit einigen Solothurner Höhepunkten

- **1895** 11. März: Gründung des Eidg. Schwingerverbandes im Café Born in Bern
- Fritz Flück wird als erster Obmann gewählt.
- 8. August: In Biel findet das erste Eidgenössische Schwing- und Älplerfest unter der neuen Ordnung statt.

- **1905** Delegiertenversammlung in Olten – 29. Januar 1944
- **1944** Mitgliederbestand des ESV: Schwingerverband: 13'100, davon 3'370 Aktive; Hornusserverband: 7'100; Jodlerverband: 4'200.
Total per Ende 1944: 24'400 Mitglieder
- **1950** findet am 22./23. Juli das Eidg. Schwing- und Älplerfest in Grenchen statt.
- **1990** Abgeordnetenversammlung in Olten
- **1992** findet am 15./16. August das Eidg. Schwing- und Älplerfest in Olten statt.
- **2003** am 1./2. März erhält die Bergschwinget Weissenstein endgültig Berechtigung zur Abgabe von Kränzen.

SOLOTHURNER KRANZSCHWINGER

Bader Andreas, Mümliswil, 11.07.1988
Blatter Lorenz, Solothurn, 26.06.1989
Born Stefan, Balsthal, 17.01.1988
Brand Christian, Metzerlen, 29.07.1992
Erb Roger, Metzerlen, 16.09.1992
Gschwind Michael, Hofstetten, SO 28.06.1984
Kropf Marcel, Mümliswil, 27.02.1986
Kocher Remo, Hofstetten, SO 08.01.199
Lisser Daniel, Ramiswil, 01.01.1993
Probst Gabriel, Biberist, 27.11.1990
Stalder Remo, Mümliswil, 20.12.1989
Stegmüller Klemens, Grindel, 05.04.1989
Stüdeli Thomas, Bellach, 02.10.1984
Studinger Stephan, Däniken, SO 06.07.1984
von Arx Christian, Balsthal, 23.03.199
Waldner Patrick, Büren SO, 23.09.1987